

April 2013

Freidenker

zwischen Havel und Oder



Eine Information des Brandenburgischen Freidenker-Verbandes e.V.



GUTE ARBEIT – SICHERE RENTE – SOZIALES EUROPA
Der Demonstrationzug in Potsdam startet um
10:00 Uhr am Platz der Einheit
und führt zum Jägertor / Hegelallee.

Die Brandenburger **Freidenker** werden dort mit einem Infotisch dabei sein.

Für eine Welt ohne Krieg, Militarismus und Faschismus

Unter diesem Motto versammelten sich ca. 300 Menschen zum 12. Potsdamer Ostermarsch am 23. März.



Wie auch in den vergangenen Jahren, waren auch diesmal **Freidenker** mit dabei.

Uwe Hixsch prangerte in der Eröffnungsrede die Rolle der Rüstungsindustrie bei der Forcierung von Kriegen an. Mit zahlreichen Beispielen führte er auf, welche Waffensysteme von deutschen Rüstungsbetrieben (Platz drei der weltweiten Rüstungsexporte) in welchen Konflikten eingesetzt werden. Aktuell gilt es nicht nur den Panzer-Deal mit Saudi-Arabien zu verhindern, sondern auch die Bewaffnung der Bundeswehr mit Kampfdrohnen.

Walter Stagge von der Bürgerinitiative Potsdam ohne Garnisonkirche sprach am Rande der Baugrube über die Historie der Militärkirche, insbesondere auch den 21. März 1933, den Tag von Potsdam, an dem an dieser Stelle Hitler die Macht angetragen wurde. Ein Prozeß, der mit dem 2. Weltkrieg und 55 Mio. Toten seinen bisherigen Höhepunkt fand. Im Verbund mit der Umrüstung der Bundeswehr zur weltweit operierenden Interventionsarmee sollen nun an der Heimatfront die alten Symbole wieder auferstehen. Die Potsdamer Bürgerinitiative wird weiter dagegen mobil machen.

Freidenker zwischen Havel und Oder

Hedwig Raskob von der Friedensspirale Potsdam erinnerte daran, daß Kriege immer im Namen des „Guten“ gegen das „Böse“ geführt werden, sei es um Religion, Kultur oder Demokratie dem Überfallenen beizubringen. Es liegt an uns, diesen Irrsinn zu durchbrechen und Gerechtigkeit und Fairness als Basis des weltweiten Zusammenlebens zu etablieren.

Politische Lieder zur Gitarre

bot am Abend des 23. März der Freidenker-Genosse Ernesto Schwarz aus Frankfurt(M). Mit seiner bunten Mischung von Brecht bis zum umgedichteten Schlager begeisterte er das Publikum in den Räumen der Norbert-Fiebelkorn-Stiftung.



Felicita oder ein Lied vom Glück

Musik: Romina und Albano Power Deutscher Text: Ernesto Schwarz

1. Felicita! Sich gemeinsam zu wehren, zu Euch gehören heißt
Felicita! Den Milliardären das Raffen erschweren,
Felicita! Den Reichtum der Banken den Armen und Kranken,
Felicita,
Felicita
2. Felicita! Die Mächtigen foppen, Kriegstreiber stoppen,
Felicita! Paläste bekriegen, Raffgier besiegen,
Felicita! Friede den Hütten, die soviel gelitten,
Felicita,
Felicita!
3. Felicita! Kleinmut vertreiben, Kumpel zu bleiben,
Felicita! Schleimern beim Balzen die Suppe versalzen,
Felicita! Kriechern beim Bücken Perücken wegpflücken,
Felicita,
Felicita!

Glück heißt für uns: Es gibt Euch, zu wissen,
wir kämpfen und sind nicht allein.
Zu bohren, zu sägen, Sprengladung zu legen
an die Panzertür.

Glück heißt für uns, 's gibt Euch und noch mehr,
und darum verzweifeln wir nicht.

Wir weinen und lachen und kämpfen und wissen wofür.

4. Felicita! Den Stoibern und Schröden Karriere veröden,
Felicita! Von Schrödern und Stoibern die Landschaft zu säubern,
Felicita! Vor Westerwell-Fischern die Menschheit zu sischern,
Felicita,
Felicita!
5. Felicita! Gebt Jung und Steinmeier zum Kriegsspiel nur Eier,
Felicita! Münte und Merkel in den Stall sperr'n zum Ferkel,
Felicita! Den Merkeln-Clemente zu kürzen die Rente,
Felicita,
Felicita!
6. Felicita! Mit Brüdern und Schwestern die Bosse verlästern,
Felicita! Mut zu haben, Feigheit begraben,
Felicita! Auch in schwierigen Zeiten weiterzustreiten,
Felicita,
Felicita!

Glück heißt für uns: Es gibt Euch, zu wissen,
wir kämpfen und sind nicht allein.

Glück auf!



Der NaO-Prozeß

Ralf Lux

Das Thema unserer April-Runde war „NaO-Prozess und die radikale Linke“. „NaO“ steht für „Neue antikapitalistische Organisation“. Das klingt natürlich interessant, weil es viele unserer Diskussionen der letzten Monate und Jahre tangiert.

Wir müssen gestehen, dass keiner von uns (außer vielleicht Oliver Lenz, der das Thema vorgeschlagen hatte) zuvor etwas von dieser Gruppe gehört hatte. Ich vermutete gar eine Initiative junger Leute dahinter, die – unbelastet von den Kleinkriegen zwischen den linken Splittergruppen der letzten Jahrzehnte – meint, das Patentrezept für die Inangsetzung eines revolutionären Prozesses gefunden zu haben. Umso erstaunter waren wir dann, als wir mit Michael Prütz einen gestandenen Linken begrüßen konnten, Jahrgang 1952, der schon 45 Jahre in der linken Bewegung aktiv ist.

Prütz hatte in seinem politischen Leben schon einiges durch: *KJO Spartacus (Trotzkisten)*, *Internationale Marxisten (GIM)*, *PDS*, *WASG*. Zuletzt war er in einer Gruppe namens *SIBS* (Sozialistische Initiative Berlin-Schöneberg) organisiert, die inzwischen das „Schöneberg“ aus dem Namen gestrichen hat (nunmehr also nur noch *SIB*) und von der im Jahre 2011 mit dem Diskussionspapier „Neue antikapitalistische Organisation? Na endlich!“ die entscheidenden Impulse zur Gründung der neuen Bewegung ausgingen.

Die Grundüberlegung zur Notwendigkeit einer neuen Bewegung lautet: Keine linke Bewegung hat es bisher geschafft, nachhaltige Änderungen zu bewirken. Der Kapitalismus agiert heute entfesselter denn je.

Die linke Bewegung ist extrem zersplittert. Und die stärkste Kraft im linken Spektrum, die LINKSPARTEI, ist mittlerweile dem parlamentarischen System verhaftet. Sie macht nach Prütz' Überzeugung nicht das, was notwendig wäre, nämlich den sozialen Widerstand in diesem Land zu organisieren.

Deshalb gilt es, eine neue Organisation „links von der LINKSPARTEI“ zu schaffen.

Gegenwärtig versteht sich die NaO noch als Sammlungsbewegung, die einen gemeinsamen Rahmen sucht. Derzeit arbeiten bereits 5 Gruppen fest mit: *InterKomm*, *RSB*, *SIB*, *Gruppe Arbeitermacht (GAM)* und *internationale sozialistische linke (isl)*, weitere Gruppen sind am Diskussionsprozess beteiligt. Die organisatorische Form der künftigen NaO ist noch nicht ganz klar. Es soll aber keine Dachorganisation der beteiligten Gruppen sein, sondern eine Mitgliederorganisation. Das Wort „Partei“ meidet man einstweilen, man spricht von „revolutionärer Organisierung“.

Der Grundkonsens der NaO ergibt sich aus dem erwähnten Papier von 2011. Derzeit schreibt man an einer Kurzfassung, die den Arbeitstitel „Manifest“ trägt. Es ist natürlich nicht möglich, dieses Manifest hier vorwegzunehmen und schon gar nicht, den gesamten Diskussionsprozess dazu adäquat wiederzuspiegeln. Michael Prütz nannte aber folgende **Prinzipien der NaO**, über die zwischen den beteiligten Gruppen weitestgehend Einigkeit besteht:

- 1. Die NaO ist konsequent antikapitalistisch. Im Kapitalismus kommen die Interessen der Menschen zu kurz, deshalb verfolgt die NaO das Konzept des revolutionären Bruchs.**
- 2. Die NaO grenzt sich vom Kapitalismus ab und verschließt sich deshalb der Mitverwaltung der kapitalistischen Krise.**
- 3. Die NaO ist klassenorientiert. Sie geht davon aus, dass der Veränderungsprozess nur mit der Unterstützung der breiten Masse der Lohnabhängigen machbar ist.**
- 4. Die NaO braucht eine organisatorische Verbindlichkeit.**
- 5. Die NaO grenzt sich vom (inzwischen historischen) real existierenden Sozialismus insofern ab, dass sie für mehr Freiheit, mehr Gleichheit und mehr Demokratie eintritt, als dies z.B. in der DDR praktiziert wurde.**

Mit diesem Konzept will die NaO daran gehen, Kräfte zu sammeln und die Zersplitterung überwinden. Der gegenwärtige Zustand der Linken ist ein Desaster – die Verständigung der verschiedenen Gruppen untereinander ist dringend notwendig.

Freidenker zwischen Havel und Oder

Nach den Ausführungen von Michael Prütz ergab sich eine ausgiebige Diskussion. Einerseits fand die Grundidee einer antikapitalistischen Alternative breite Zustimmung, andererseits wurde Skepsis laut, weil sich die NaO offensichtlich von einem Teil der linken Bewegung von vornherein abgrenzen will. Dies betrifft (wie in Punkt 5 ersichtlich) alle linken Strömungen, die im praktizierten Sozialismus des letzten Jahrhunderts das Ideal sehen, des weiteren die, die von der „NaO“ als stalinistisch subsumiert werden und natürlich erst recht die LINKSPARTEI. Da stellt sich schon die Frage, was hier eigentlich gesammelt werden soll und ob statt einer neuen Massenorganisation nicht doch nur eine weitere Splittergruppe entstehen wird.

Es wurde auch nach dem Verhältnis der „NaO“ zu Wahlen gefragt. Dies scheint noch nicht völlig geklärt. Angestrebt wird ein Räte-System als Form der direkten Demokratie, auf welchem Wege und mit welchen möglichen Übergangsformen man dies erreichen will, ist noch in der Diskussion.

Frank Baier griff eine Idee auf, die Anfang des Jahres in der Freidenker-Liste eine Rolle gespielt hatte: Anstatt Parteien zu wählen, sollten nur Einzelpersonen gewählt werden, die somit keinem Fraktionszwang verpflichtet sind, sondern nur ihrem Gewissen und natürlich den Wählern. Diese sollten dann eine „Volkskammer“ im wahrsten Sinne des Wortes bilden. Auch unterstrich Frank seinen Gedanken, dass das Wahlsystem in der DDR einen gewichtigen Vorteil hatte: Die Kandidaten wurden *vorher* ausgewählt und mussten sich *vorher* der öffentlichen Diskussion stellen.

Die NaO ist sich darüber bewusst, dass gesellschaftliche Veränderungen nur mit einer Massenbasis möglich sind. Die Menschen, die von den Veränderungen partizipieren sollen, müssen überzeugt sein, dass sie diese Veränderungen auch wollen.

Um dies zu erreichen, ist es natürlich noch ein weiter Weg. Die gegenwärtige Verfasstheit als Sammlungsbewegung ist in verbindliche Strukturen zu überführen.

Auf der Webseite der NaO steht u.a.: Wir denken, dass es an der Zeit ist, nach zwei Jahrzehnten linker und feministischer Bescheidenheit wieder die Systemfrage zu stellen. Und wir sind überzeugt, dass es ohne **Freidenker** zwischen Havel und Oder

revolutionäre Organisierung nicht möglich ist, sie in wirksamer Weise zu beantworten.

Man hat sich also viel vorgenommen. Wir Freidenker werden diesen Prozess beobachtend und kritisch begleiten. Und natürlich auch zusammenarbeiten, wo es möglich ist.

Siehe auch: <http://nao-prozess.de/>

Veranstaltungen

Potsdamer Runden

Unsere Potsdamer Runden finden im „Mandarin“ Bäckerstr. Ecke Lindenstr. In Potsdam statt. Um 19.00 Uhr treffen wir uns zum Essen und small-talk, die Vorträge beginnen um 20.00 Uhr

02.05.2013 Rainer Thiel: Dialektik lehrbar machen

1. Orientierungspunkte im Alltag
2. Was nützen uns die Orientierungspunkte in der Praxis?
3. Orientierungspunkte in Sport und Spiel
4. Orientierungspunkte in der Wirtschaft
5. Orientierungspunkte im Klassenkampf
6. Philosophische Orientierungsversuche im Altertum und Mittelalter
7. Philosophische Orientierungshilfen – Grundzüge der Dialektik
8. Hegel und Marx, ihre Prinzipien und ihre Ausführung
9. Vulgarisierungen – „gesunder Menschenverstand“ – mechanizistischer Materialismus – Rolle der Medien – katastrophales Unverständnis für den historischen Prozeß
10. Vulgarisierungen im Namen des ML
11. Dialektik und Kreativität
12. Allmähliche Revolution – Tabu der Linken

06.06.2013 Jens Oldenburg: Prieserbruderschaft St. Pius X

Eine Auseinandersetzung mit reaktionären katholischen Vorstellungen.

Veranstaltung zum

170. Geburtstag der Bertha von Suttner

Am 9. Juni 2013 jährt sich zum 170. Mal der Geburtstag der Friedensaktivistin Bertha von Suttner. Aus diesem wird am Freitag, dem 7. Juni 2013 in Potsdam eine Veranstaltung zur Würdigung ihres Lebenswerkes stattfinden.

Dabei soll vor allem auch daran erinnern werden, dass hier in Potsdam zweimal die Ursachen für Weltenbrände lagen.

Der Erste Weltkrieg, für dessen Ausbruch im Jahre 1914 das Wilhelminische Deutschland wesentliche Verantwortung wegen seiner Schuld am Scheitern der Haager Friedenskonferenzen trug, kostete etwa 17 Millionen Menschen das Leben. Und vor 80 Jahren – am 21. März 1933 – begann hier in Potsdam in der Garnisonkirche die schreckliche Herrschaft des deutschen Faschismus mit Adolf Hitler, während der von der Kanzel der Potsdamer Garnisonkirche, deren Wiederaufbau jetzt leider wieder angestrebt wird, immer das Kämpfen, das Siegen und das Sterben gepredigt wurde. Der folgende Zweite Weltkrieg kostete dann 55 Millionen Menschen das Leben und zerstörte halb Europa.

Und jetzt soll das alles ein drittes Mal beginnen. Wieder einmal wird gemäß der These von Clausewitz der Krieg als eine ganz normale und selbstverständlich notwendige Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln betrachtet. Darum wird die Bundeswehr gegenwärtig zu einer schlagkräftigen Einsatzarmee des 21. Jahrhunderts entwickelt. Und wieder ist Potsdam das Zentrum des deutschen Militarismus. In seiner unmittelbaren Nähe – in Geltow – befindet sich das Einsatzführungskommando für die Auslandseinsätze der „Einsatzarmee“ Bundeswehr.

Wir wollen diesem Umstand unsere Argumente entgegensetzen.

Veranstaltung am 07.06.2013 im Thalia Kino in Potsdam-Babelsberg und im Bertha-von-Suttner-Gymnasium in Potsdam-Babelsberg, Kopernicus-Str. 30, 14482 Potsdam

(vorläufiges) Programm:

1. 10.00 Uhr: Aufführung des Films „Herz der Welt“ über das Leben der Bertha von Suttner im Kino „Thalia“ (Der Film ist angefragt)
2. Mittagspause
3. Ab 13.00 Uhr: Vortragsprogramm mit folgenden Beiträgen:

- ▶ Schüler des Bertha-von-Suttner Gymnasiums:
Einzelne Beiträge zur Biografie der Bertha von Suttner
- ▶ Dr. Helmut Przybilski: Das gemeinsame Wirken von
Bertha von Suttner und Alfred Nobel
- ▶ Dr. Frank Baier: Die Bedeutung des Wirkens der Bertha
von Suttner für die heutige Friedensbewegung

Danach: Imbiss und Diskussion

Die Veranstaltung wird musikalisch von den Schülern des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums umrahmt.

Träger:

- Friedensspirale e.V. Potsdam-Marquardt
- Brandenburgischer Freidenker-Verband e.V. / Deutscher
Freidenker-Verband e.V., LV Brandenburg
- Bertha-von-Suttner Gymnasium Potsdam-Babelsberg

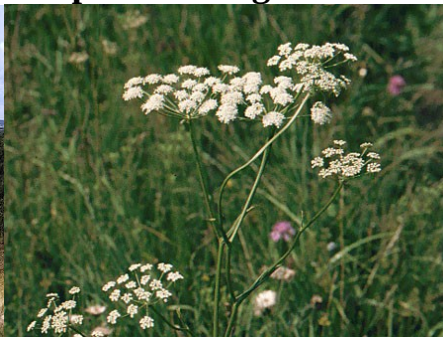
Sommersonnenwende

In diesem Jahr schließen wir uns den Naturfreunden an:

Botanische Wanderung am Pimpinellenberg



Pimpinellenberg/ Foto Bernd Schmidt



Pimpinelle / Foto Werner Ebert

Der Pimpinellenberg bei Oderberg beherbergt einige botanische Besonderheiten. Mit seinem geschützten Südhang bietet er wärmeliebenden Pflanzen ein Biotop, die sonst nur wesentlich weiter südlich gedeihen. Die Pimpinelle, die dem Berg seinen Namen gab, ist eine Heilpflanze, die während der Pest nach dem 30jährigen Krieg Menschen das Leben retten konnte.

Treff am 22.06.2013 um 10.00 Uhr am Naturfreundehaus Eisguste
(Eberwalder Chaussee 14 (L29) in 16248 Oderberg, www.eisguste.de)
Einkehr zum Mittagessen in der Eisguste

Leider zeitgleich:

Linker Liedersommer

21. – 23. Juni auf Burg Waldeck (Hunsrück, Rheinland-Pfalz)

Freitag: 19:00 Uhr Eröffnung – Lieder am Lagerfeuer

Sonnabend: Workshops

- Popkulturkritik und Gesellschaft
- Musik des Widerstands
- Kunst als Waffe
- Franz-Josef Degenhardt
- 150 Jahre Arbeiterlied
- 40. Todestag Victor Jara
- Geschichte des politischen Liedes in Deutschland

Linke politische Satire

Abendveranstaltung

Sonntag: Programm zu Peter Hacks mit Gina Pietsch & Hannes Zerbe

Anmeldung und Details: Karin Gottlieb Tel 06781-1685 oder

linkerliedersommer@freidenker.org

aktuelle Infos: www.linker-liedersommer-waldeck.de

Interpretationswerkstatt im Brecht-Weigel-Haus

23.06. – 30.06.2013

Sonntag 23.06.: 17:00 Uhr Eröffnungskonzert „Highlights aus 10 Jahren“

Sonntag 30.06.:

15.00 Uhr Ein (Ana)chronistischer Zug vom Markt zum Brecht-Weigel-

Haus mit Nümmes

17:00 Uhr „Geist, Witz und Poesie – aus Deutschland vertrieben, lebendig geblieben“

19:00 Uhr gemeinsames Konzert Nümmes und Ernesto Schwarz

Weitere Details: Johanna Arndt Tel. 033439-6148,

petershagen11@gmx.de

Wir begrüßen den neuen Papst mit einem dreifachen Prost!



Brandenburgischer Freidenker-Verband e.V.

Konto 3503 3158 10, BLZ 160 500 00

bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam

Ralf Lux, Willy-A.-Kleinau-Weg 28, 14480 Potsdam, Telefon (0331) 610565

Ulf Rassmann, Fürstenwalder Weg 30, 15711 Königs Wusterhausen

Jens Oldenburg, Kantstr. 29, 14471 Potsdam, Telefon (0174) 4605047

E-Mail vorstand@brandenburger-freidenker.de

Web <http://www.brandenburger-freidenker.de>.